

# Essener Friedensforum

## Aufruf zum Antikriegstag, dem 1. September 2022



Unter dem Motto „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!“ erinnern die Gewerkschaften und die Friedensbewegung seit 65 Jahren am Antikriegstag daran, dass Nazideutschland am 1. September 1939 den zweiten Weltkrieg begonnen hat. Der Antikriegstag trug mit dazu bei, dass die Bewegung gegen die Atombewaffnung der Bundeswehr und gegen US-Atomraketen in Deutschland erfolgreich war. Zur Zeit, in der die Pershing II mit ihrer minutenkurzen Flugzeit auch in NRW aufgestellt waren, erhielten die Antikriegstagsveranstaltungen zehntausendfachen Zulauf.

Die Friedensbewegung und die Gewerkschaften setzen sich weiterhin für die konventionelle und nukleare Abrüstung ein und für eine Friedenspolitik der gemeinsamen Sicherheit in einer Friedensordnung, die die Sicherheitsinteressen aller Seiten gleichermaßen respektiert und die weltweite Bewältigung der sozialen und ökologischen Probleme zur Priorität erhebt.

Nuklearwissenschaftler:innen warnen, die Menschheit sei nur noch symbolische Sekunden von einem nuklearen Inferno entfernt, das alles Leben auslöschen kann. In der Zeit eskalieren die Spannungen in Osteuropa, in der Region zwischen dem Golf und dem Mittelmeer und im chinesischen Meer.

Jeder Krieg, so auch der Russlands gegen die Ukraine, ist ein Angriff auf die Menschheit und die Menschlichkeit, er zerstört alle Lebensgrundlagen. Dieser Krieg ist die größte humanitäre Katastrophe Europas seit dem Zweiten Weltkrieg. Das verurteilen wir. Wir fordern weltweit ‚Die Waffen nieder!‘. Auch ohne Krieg tötet Militär Leben. Die über zweitausend Milliarden US-Dollar, die die Staaten der Welt offiziell für den Militärssektor ausgeben, gehen für notwendige Sozialausgaben, für Bildung, die Infrastruktur, den Kampf gegen den Welthunger und für den Klimaschutz verloren.

Gleichzeitig erhöht die Hochrüstung schon ohne Kriege den Weltausstoß an Treibhausgasen in einer Höhe, wie kein anderer Sektor der Staaten weltweit; die Schädigung der Biosphäre ist enorm.

Die Nato-Osterweiterung und die Politik der Abschreckung sowie Interventionskriege von Nato-Staaten und Verbündeten sowie Russland senken die Aussicht der Menschheit auf ein Überleben.

Die geplante Aufstellung neuartiger und als gebrauchsfreudiger eingestufte Nuklearsysteme auf deutschem Boden, die Strategie eines nuklearen Erstschlages, Atomkriegsmanöver unter Beteiligung von Nato-Einrichtungen in Kalkar und Nörvenich, die Bewaffnung von Drohnen, die Weltraumrüstung und die Infrastruktur für einen Cyberkrieg über das Internet, die geplante Steigerung der Militärausgaben, mit der die Bundeswehr zur drittstärksten Armee der Welt würde, all das untergräbt die Hoffnung auf die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und der Zivilisation im 21. Jahrhundert.

### ➔ Am Antikriegstag fordern wir

- **Keine nuklearen Arsenale in unserem Land, Unterschrift Deutschlands unter den UNO-Atomwaffenverbotsvertrag**
- **Keine Drohnenbewaffnung, Verbot von autonomen Tötungssystemen**
- **Zivile Konfliktlösung und Diplomatie statt Waffengänge**
- **Abrüstung statt Aufrüstung, keine Kriegswaffen in Kriegsgebiete**
- **Einhaltung des Völkerrechts beim Aufbau einer Friedensordnung der gemeinsamen Sicherheit, Friedenslogik statt Sicherheitslogik**
- **Friedenserziehung entsprechend der Landesverfassung NRW statt Militarisierung der Gesellschaft**
- **Wir schließen uns Antonio Guterres' Forderung an: „Wir müssen die Krankheit des Krieges beenden und die Krankheit bekämpfen, die unsere Welt verwüstet. Es beginnt damit, dass wir die Kämpfe überall stoppen. Und zwar sofort.“**